



Lichtenberg Gesellschaft e.V.

www.lichtenberg-gesellschaft.de

Der folgende Text ist nur für den persönlichen, wissenschaftlichen und pädagogischen Gebrauch frei verfügbar. Jeder andere Gebrauch (insbesondere Nachdruck – auch auszugsweise – und Übersetzung) bedarf der Genehmigung der Herausgeber. Zugang zu dem Dokument und vollständige bibliographische Angaben unter [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), dem E-Publishing-Service der Technischen Universität Darmstadt: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

The following text is freely available for personal, scientific, and educational use only. Any other use – including translation and republication of the whole or part of the text – requires permission from the Lichtenberg Gesellschaft.

For access to the document and complete bibliographic information go to [tuprints](http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de), E-Publishing-Service of Darmstadt Technical University: <http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de> – tuprints@ulb.tu-darmstadt.de

© 1987-2006 Lichtenberg Gesellschaft e.V.

Lichtenberg-Jahrbuch / herausgegeben im Auftrag der Lichtenberg Gesellschaft.

Erscheint jährlich.

Bis Heft 11/12 (1987) unter dem Titel: Photorin.

Jahrbuch 1988 bis 2006 Druck und Herstellung: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Druck und Verlag seit Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Alte Jahrbücher können preisgünstig bei der Lichtenberg Gesellschaft bestellt werden.

Lichtenberg-Jahrbuch / published on behalf of the Lichtenberg Gesellschaft.

Appears annually.

Until no. 11/12 (1987) under the title: Photorin.

Yearbooks 1988 to 2006 printed and produced at: Saarbrücker Druckerei und Verlag (SDV), Saarbrücken

Printer and publisher since Jahrbuch 2007: Winter Verlag, Heidelberg

ISSN 0936-4242

Old yearbooks can be purchased at reduced rates directly from the Lichtenberg Gesellschaft.

Im Namen Georg Christoph Lichtenbergs (1742-1799) ist die Lichtenberg Gesellschaft ein interdisziplinäres Forum für die Begegnung von Literatur, Naturwissenschaften und Philosophie. Sie begrüßt Mitglieder aus dem In- und Ausland. Ihre Tätigkeit umfasst die Veranstaltung einer jährlichen Tagung. Mitglieder erhalten dieses Jahrbuch, ein Mitteilungsblatt und gelegentliche Sonderdrucke. Weitere Informationen und Beitrittsformular unter www.lichtenberg-gesellschaft.de

In the name of Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) the Lichtenberg Gesellschaft provides an interdisciplinary forum for encounters with and among literature, natural science, and philosophy. It welcomes international members. Its activities include an annual conference. Members receive this yearbook, a newsletter and occasionally collectible prints. For further information and a membership form see www.lichtenberg-gesellschaft.de

holt des Selbstmords trieben. Hinzu kommt Amaliens leidenschaftliche ungebändigte (Sturm-und-Drang-)Sprache, oft mit forcierten theatralischen Obertönen, die trefflich passt zu ihren häufigen Exaltationen, zu ihren Ausbrüchen gegen die Männerwelt, zu ihren heftigen Attacken auf die ständische Gesellschaft, gegen Priester, Nonnen, Klöster und die klösterliche Mädchenerziehung, zu ihren verbitterten Angriffen auf bürgerliche Umwelt und Zwänge, die wohl nur deshalb so hitzig sind, weil sie ihnen letztlich nicht entkommen kann. Amalie ist keine leidende, sich aufopfernde Empfindsame mit passiv-statischem Charakter; sie ist eine dynamische Kämpferin. Sie wandelt sich durch gemachte Erfahrungen, wächst an erlittenen Schicksalsschlägen; sie kämpft für Freiheit und Unabhängigkeit, nimmt deshalb die Schande, eine Geschiedene zu sein, bewusst auf sich, wie sie den Beruf der Schauspielerin nicht nur aus Not, sondern aus Leidenschaft ergreift, obwohl sie dadurch erneut zur Außenseiterin wird. In Wirklichkeit haben wir es mit einem Entwicklungsroman zu tun, mit einer Frau, die durch alle Irrungen hindurch ihren Platz in einer frauenfeindlichen Gesellschaft sucht und behaupten will. – Der Anhang dieser Reprintausgabe enthält sehr hilfreiche Stellenerläuterungen zum Text, die biographisch aufschlussreiche „Vorrede“ zu „Müßige Stunden eines Frauenzimmers“ (18 Briefe, die später in den Anfang der „Amalie“ eingearbeitet wurden), ebenso einen Brief an Lavater (1789), zwei Rezensionen der „Amalie“, eine „Zeittafel“ und eine Bibliographie (hier fehlt der Aufsatz von H. S. Madland „An Introduction to the Works and Life of M. E.“ in „Lessing Yearbook“ XXI, 1989, 171-196). Das Nachwort von M. Widmer führt uns in Leben und Werk ein und liefert eine erste vorzügliche Analyse der „Amalie“.

Alfred Anger

Bürgers Liebe. Dokumente zu Elise Hahns und Gottfried August Bürgers unglücklichem Versuch, eine Ehe zu führen. Neu hrsg. und mit einem Nachwort von Hermann Kinder. Göttingen: Satzwerk Verlag 1999. 198 S. DM 34,-.

Über die erste Ausgabe von 1981 (insel tb 564) schrieb Ulrich Joost 1988 in „Mein charmantes Geldmännchen. G. A. Bürgers Briefwechsel mit seinem Verleger Dieterich“ (250): „Eine (offenbar auf die Sensation berechnete, editorisch dilettantische) Neuausgabe dieser wenig erbaulichen Geschichte legte H. Kinder 1981 unter dem unpassenden Titel ‚Bürgers Liebe‘ vor.“ In seiner Notiz „Zur Neuausgabe“ (192) berichtet Kinder nun, dass der verlegerische Erfolg der Erstausgabe (auch nach Titeländerung) „gering“ war: „Der Ramsch kam bald.“ Inzwischen hat es eine Aufsehen erregende öffentliche Kontroverse in Göttingen über die Ehe Bürgers und deren Scheidung gegeben (vgl. Lichtenberg-Jahrbuch 1998, 313-317). An dieses lokale Spektakel hängt sich die (nun nicht mehr im Insel Verlag erschienene!) Neuausgabe an in der Hoffnung auf diesmal größeren Erfolg, den wir dem Herausgeber wegen des kultur-, rechts- und sozialgeschichtlichen Wertes der übrigens wenig appetitlichen Berichterstattung eines gehörnten Überführers an seine Schwiegermutter auch gerne wünschen. Joosts Urteil aber hat an seiner Gültigkeit nichts verloren.

Alfred Anger